

Eltern schließen sich gegen Klassenleiter zusammen

Beitrag von „Meike.“ vom 8. März 2016 18:07

Macht es dann nicht Sinn, wenn alle an einem Strang ziehen und bestimmten Modalitäten absprechen und dies den Eltern gemeinsam (z.B. Elternabend mit allen Fachlehrern und Klassenlehrer) mitteilen? Zum Beispiel, dass es nur zu bestimmten Zeiten Elterngespräche gibt und nicht täglich? Erreichbarkeit nur über mail (die man ja lesen kann, wenn man Zeit hat) und nicht über ständige Anrufe? Sprechstunde einmal die Woche und wenn die schon voll ist, muss man halt nächste Woche wieder kommen? Mitteilungen nur in fester Form (i.e. gemeinsames Formular) und nicht im Dauertakt und wann jeder Lust hat?

Solche Maßnahmen funktionieren ja in jeder größeren Behörde und aus gutem Grund, da sie einen Gleichbehandlungsgrundsatz für die Bearbeitbarkeit festlegen und nicht nach dem Motto "wer am häufigsten anruft/ am lautesten schreit, bekommt am schnellsten eine Antwort" operieren?

Ist natürlich am Anfang etwas Arbeit, weil man gute Absprachen treffen und sich gemeinsam konsequent an diese halten muss, kann aber diese Flut eindämmen und etwas organisiertere Abläufe garantieren.

Wirksam gegen laufende Notendiskussionen ist auch, klare Kriterien schriftlich festzulegen und zugänglich zu machen, und sich dann natürlich auch dran zu halten. Bewertungen und Punkte/notenvergabe bei jeder Arbeit klar beschreiben - Gespräche über Einzelleistungen müssen dann nur noch stattfinden, wenn außerhalb dieser Leistungsmessungen etwas Besonderes auftritt (Kind beteiligt sich mehr/weniger/nicht).